



Einwanderung nach Frankreich: Zahl der Aufenthaltstitel stieg 2023 um 1.4% und erreichte Rekordniveau

Die Aufenthaltstitel wurden insbesondere an Studierende und Familienangehörige ausgegeben, erklärt die Generaldirektion für Ausländer in Frankreich.

Frankreich stellte 2023 323.260 Aufenthaltstitel aus, eine Rekordzahl, wie aus den noch vorläufigen Daten des Innenministeriums hervorgeht. Das entspricht einem Anstieg von 1,4 % im Vergleich zu 2022.

Ein Drittel der Personen, die einen ersten Aufenthaltstitel erhalten, stammen den Zahlen zufolge aus den Maghreb-Staaten. Die Generaldirektion für Ausländer in Frankreich stellt außerdem einen Anstieg der Aufenthaltstitel fest, die Personen aus China oder dem Senegal ausgestellt wurden.

Die Regularisierungen von illegalen Einwanderern waren im Jahr 2023 mit etwas mehr als 34.000 nahezu unverändert (+0,3 %). Diese Regularisierungen wurden laut dem jährlichen Einwanderungsbericht vor allem „von wirtschaftlichen Gründen für die Beschäftigung“ der Migranten getragen.

Abschiebungen stiegen um 10%.

Die Abschiebungen stiegen im letzten Jahr um 10,7% und überschritten die Schwelle von 17.000. Die Generaldirektion für Ausländer in Frankreich berichtet insbesondere von einem Anstieg der Abschiebungen algerischer Staatsangehöriger um 36,6%, vor einem Hintergrund der Wiederaufnahme der konsularischen Zusammenarbeit mit Algerien. Auch die Abschiebungen türkischer Staatsangehöriger nahmen mit einem Anstieg von 141% sehr stark zu.

Von den 17.000 Abschiebungen im letzten Jahr waren 10.800 oder 63% auf Verpflichtungen zum Verlassen des französischen Hoheitsgebiets (OQTF) zurückzuführen. Der Anteil dieser OQTFs an den Abschiebungen steigt leicht im Vergleich zu 2022, als sie 59% der Abschiebungen ausmachten.

Die Zahl der Asylanträge stieg im Jahr 2023 erneut an (Anstieg um 7,5%), jedoch weniger stark als 2022 (Anstieg um 28%). Das Innenministerium gibt bekannt, dass die Zahl der Asylanträge von Afghanen im letzten Jahr um 25% zurückgegangen ist.

Die Anträge von Personen aus Russland, Guinea, der Elfenbeinküste, dem Kongo oder dem Sudan stiegen aber merkbar an. **Jeder dritte Antrag führte in Frankreich zu einer Asylgewährung.**